

De Wiehnachtskist

Wenn de Advents- und Wiehnachtstiet kummt, denn holen uk wi in't Pastorat de Wiehnachtskist vun de Böhn. Jedes Johr datsülbe: De Adventsschmuck liggt ganz ünner, wiel dat de as eerstes in de Kist kamen is, un all de Johnn wedder wöhlen wi uns vun boben na ünner dörch.

Un jedes Johr wedder kamen wi in't Diskuteern: „Schatz, mutt ik?“, fraag ik mien Mann un hol de Wiehnachtsmann rut, de as en grote, bunt anmaalte Buntstift utsüht. Un mien Hartsleev op de anner Siet finnt gau en Platz achter mien Ruch för de ole Nöotknacker vun sien Oma, de de Arm nich mehr richtig daal kriggt un sodenn in en evangelische Pastorat eigentlich nix to söken hett.

Un denn is dor all de Johnn wedder de Krüff, de en gude Fründ uns mal ut Spaaß ut Amerika mitbröcht hett. De is ganz ut Glas. Maria un Josef, dat Kind in de Krüff, Harders, Engels un Könige – allens dor un allens so lütt, dat dat op en lütten Spiegel vun teihn Zentimeter passt. „Mutt dat sien?“, fraag ik un weet doch glieks, dat dat umsonst is.

Is Kinnerkraam, ik weet. Un jüst dorum geiht dat je uk. Dat mutt allens so sien as in all de Johnn vörher, am leevsten noch mal genau so wie dormals, as wi Kinner weren. Un ik glööv, dat hett wat dormit to doon, dat dor en Kind op de Welt kummt. Gott kummt as Kind – un mennicheen grippt de Chance, uk sülw wedder Kind to warrn – un wenn dat uk blots för een poor Daag is.